© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Welchem Geschlechte entstammte Volkmar von Burgstall?

Von

Dr. E. H. v. Ried in München.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Im Jahre 1865 veröffentlichte P. Justinian Ladurner im II. Jahrgange des Archivs für Geschichte und Altertumskunde Tirols, Seite 134—180, einen Aufsatz: „Volkmar von Burgstall, Ahnherr der Grafen von Spaur," welcher den Lebensgang „Volkmars vom Dorfe Tirol, von Tirol, von Spaur und von Burgstall" in ausführlicher Weise behandelt, jedoch über die Abstammung desselben und über das Geschlecht, aus welchem Volkmar hervorgegangen, nur Vermutungen ausspricht.

„Woher und von welcher Familie stammte etwa dieser merkwürdige Mann?" schreibt Ladurner, „darüber schwebt noch immer geheimnisvolles, vielleicht nie mehr aufzuhellendes Dunkel;" und weiter schreibt er: „Volkmar selbst nennt nie seine Eltern mit Namen und selbst nicht einmal bei einer Gelegenheit, wo er sie fast unwillkürlich hätte nennen müssen, nämlich bei Gelegenheit, als er im Jahre 1339 in der St. Nikolauskirche zu Meran zwei Jahrtage stiftete, einen für seine Eltern, den andern für sich und seine Gemahlin und Anverwandten; diese letztere führt er ausdrücklich unter dem Namen Margret an, seine Eltern bezeichnet er aber nur mit „Vater nnd Mutter", ohne deren Namen zu nennen; so auch stiftet er dazu „mein Haus, auf Tirol, das ich von meinem Vater ererbt habe." Nirgends führt er einen Familien- oder Ansitznamen, sondern erscheint anfangs bis zum Jahre 1326 einfach nur als Herr oder Ritter Volkmar von Tirol, oder bisweilen, seit er Hauptmann und Pfleginhaber von Spaur geworden, auch als „Volkmar von Spaur" . . .

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

An gleicher Stelle erwähnt Ladurner einer Veröffentlichung im Tiroler Boten, Jahrgang 1824 Nr. 9, in welchem nach einer Urkunde aus Phil. Ner. Puel ein „Heinricus de Gagers sive de villa Tyrol“ genannt und die Vermutung ausgesprochen wird, daß Volkmar von Tirol ein Sohn dieses Heinrichs von Gagers gewesen sei; da aber Volkmar niemals mit dem Zunamen „von Gagers“ genannt werde, außerdem verschiedene Geschlechter, wie die Herren „an der Gassen“, die „von Aur“, bisweilen auch die „Tarante“ und die „Gralande“, die „Schenken“ und die Herren „von Ruvina oder Rubein“ den Zunamen „von Tirol“ geführt hätten, da ferner als Volkmars Vater nirgends ein Heinrich genannt werde, so spricht sich Ladurner dahin aus, daß man Volkmars Abstammung bis zur Auffindung Aufschluß gewährender Urkunden dahingestellt sein lassen müsse.

In neuerer Zeit hat Herr Dr. K. Außerer[1]) sich insoferne der Anschauung Ladurners angeschlossen, als er, wie dieser, die Schenken von Tirol, die von Rubein und Volkmars Familie als Glieder eines Geschlechtes ansieht, besonders weil Volkmar „fast das gleiche Wappen, den Schenkenbecher auf dem Helme“ führte, weil „die Herren von Spaur aus dem Stamme Volkmars das Schenkenamt tatsächlich innehatten“ und weil „die Benennung des Schlosses (Neu-) Spaur mit ‚castrum Ruvinae‘ den Anklang an Rubein nicht verkennen“ lasse.

Meines Wissens ist seitdem über Volkmar von Burgstall keine Veröffentlichung mehr erschienen und die von Ladurner ersehnte Urkunde, welche Auskunft über das Geschlecht, welchem Volkmar entstammte, geben könnte, bisher noch nicht aufgefunden worden. Ich will deshalb nachstehend mitteilen, was ich gelegentlich anderer Nachforschungen über Volkmars Abstammung gefunden habe.

Ladurner berichtet[2]): „Seit 1324 ward unserm Ritter Volkmar von Tirol nebst der Pflege Spaur auch noch die Verwaltung

---

[1]) Dr. Karl Außerer: Der Adel des Nonsberges, Jahrbuch der k. k. heraldischen Gesellschaft „Adler“, Jahrgang 1899, Seite 159 ff.

[2]) A. a. O. S. 139, 140. — Außerer: a. a. O. S. 161.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

des Gerichtes Mölten, womit auch Burgstall verbunden war, von König Heinrich anvertraut, welche er bis zum Jahre 1331 als Pfleger und von da an als Pfandinhaber verwaltete; (Rechnungen K. Heinrichs). Seit jener Zeit versetzte er dorthin seinen Familiensitz und nannte sich selbst und wurde von nun an gewöhnlich genannt: Ritter Volkmar von Burgstall, und zwar umsomehr, da ihm der gegen seine Günstlinge so freigebige König Heinrich noch dazu im Jahre 1325 den großen Hof Ochsenbühel zu Burgstall und noch fünf kleinere Höfchen daselbst schenkte." Und in der zugehörigen Anmerkung schreibt Ladurner weiter: „in der Rechnung Heinrichs von Annenberg, Burggrafen von Tirol, vom 13. März 1327, de officio Burggraviatus kömmt die Stelle vor: item deficiunt omni anno de curia magna in Purchstall dicta Ochsenpühel et de 5 curiis parvis dictis Geruot, collatis D. Volkmaro de Tirol, 55 modii siliginis, 34 modii pabuli[1]), 3 porci, 9 scapulae 5 hoedi, 26 capones, 28 pulli, 48 ova, 30 librae veron. minus 20 solidi et totum vinum partiale (Teilwein)."

Es fehlten also an landesfürstlichen Einkünften aus dem Amte, welches Heinrich von Annenberg verwaltete, jährlich von dem großen Hofe Ochsenbühel[2]) und von fünf kleineren Höfen,

---

[1]) Daß in den Rechnungen dieser Zeit „pabulum" gleichbedeutend mit „avena", Hafer, ist, geht aus der Rechnung des Propstes Heinrich Kugelweger vom 15. April 1314, welche folgt, hervor; hier steht statt „pabuli modioli XXXIIII" „avene modioli XXXIIII."

[2]) Nach diesem Hofe hießen im Anfange des 14. Jahrhunderts Wernher und Ulrich, wahrscheinlich Brüder, von Ochsenbühel, deren Nachkommenschaft bis in die zweite Hälfte desselben Jahrhunderts verfolgbar ist; 1310 Januar 30, Gries bei Bozen . . . H. (einricus de Rotenburch) magister curie et Ulricus de Cordo capitaneus Tridenti fecerunt racionem pro se et domino Ulrico de Ragonia . . . de duobus annis, qui exspirabunt in proximo festo s. Johannis Baptiste in anno CCC decimo . . . Ex hiis dederunt . . . Item Wernhero de Ochsenpuhel pro uno spadone conservando in serviciis domini marc. VIII. — Reichsarch. München: Tir. Rchgs. Codex 6. S. 67 a. und 68 a. — c. 1312 „Hec sunt debita persoluta infrascriptis pro d. H. (ainrico) rege Bohemie post eius recessum de comitatu Tyrol. ad Karinthyam (a) constitutis X provisoribus terre a. d. M.°CCC.°XII . . . Item Ulr.(icus) de Cordo dedit . . . Item (dedit) Ulr.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

geheißen Gereut, weil sie an Volkmar von Tirol übertragen waren, 55 Scheffel Weizen, 34 Scheffel Hafer, 3 Schweine, 9 Schultern, 5 Zickchen oder Kitze, 26 Kapaune, 28 Hühner, 48 Eier, 30 Pfund Veroneser Pfennige weniger 20 Solidi und der ganze Teilwein, nach den von Ladurner wiedergegeben Zahlen der angeführten Rechnung.

Ladurner spricht, wie vorstehend mitgeteilt, von einer Schenkung dieser Höfe in Burgstall durch König Heinrich an Volkmar von Tirol und verlegt dieselbe in das Jahr 1325; dem widerspricht aber eine Aufzeichnung eines anderen Richters in einem früheren Rechnungs-Codex, welche Ladurner nicht kannte.

Am 12. August 1309 auf Tirol legten Konrad Gruber, genannt Rumetzer, und Hermann von Schenna, Pröpste in Mais

---

(ico) de Ochsenpuhell in solutione vinee de Traminna libr. LXV" (= 6½ Mark) „item Greinetario marc. VII et Wernhero de Ochsenpuhel marc. VII in solutione vinee de Traminna . . — Statth.-Arch. Innsbruck: Codex 105 S. 44a—48a. — 1319 Februar 17, Tisens. Wernher von Oechsenbühel verkauft dem Ulrich Eppo eine Hufe uf Champille in Tisens. — Arch.-Ber. a. Tirol. I. S. 283. Reg. 1597. — 1320 Januar 11, Meran, Wernher von Ossenbühel verkauft dem Ulrich Eppo von Tisens das Erbrecht einer Hufe uf Champille . . . Arch.-Ber. a. Tirol. I. S. 283 Reg. 1599. — 1322. Lehenbrief Hrn. Heinrichs von Werberg auf Cunzlin Vischer von Prissan um einen Acker zu Nals unter dem Kreuzweg, gränzt an der Frau Diemut von Ochsenpühel Anichlen Güter . . . Arch. f. Gesch. Tirols II. S. 405. Reg. 457. — 1360 Dezember 8. Petel, Tochter Ulreichs von Ochsenpühel, verkauft mit Zustimmung ihres Mannes, Hans des Greiffen von Leunan, an Bartolome von Chatzenzung Gilte aus dem Hofe im Walde, Pfarre Tisens . . . — Arch.-Ber. a. Tirol II. S. 14 Reg. 70. — Welchem Geschlechte obige beide Herren Wernher und Ulrich entstammten, besagt eine Urkunde des Dornsberger Archivs: „1308 in villa Pyani in presentia dñi. Ulrici Fuchs de Pyano, dñi. Dyetonis de Boimunt, dñi. Wolvelini de Firmiano, dñi. Duringi de Firmiano, dñi. Werneri de Ochsenpuchel filii quondam dñi. Ulrici de Tablato, dñi. Wilhelmi filii dñi. Randoldi de Endriano, dñi. Swikeri filii quondam dñi. Hainrici de Boimunt; ibique dñs. Eltelinus filius quondam dñi. Reymberti de Boimunt confessus est, teneri expedire sorori sue dñe. Catharine pro 60 marcis, quamlibet marcam pro 10 libris conputando, quapropter illam assecuravit super quedam bona sua." — Ferdinandeum Innsbruck: F. B. 2698 Reg. 832. — Sie stammten also aus dem Geschlechte von Tablat.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

und in Schenna, Rechnung über Einnahmen und Ausgaben ihres Amtes in der Zeit vom 1. März 1308 bis zum 1. März 1309; die Aufzeichnung lautet:

„Anno domini M.CCC. nono, die Martis XII. intrante Augusto in Tyrol Ch. Růmetzer[1]) et Hermannus de Schennan prepositi in Mays et in Schennan fecerunt racionem ... de proventibus prediorum in Mays et in Schennan de anno CCCVIII., qui in kalendis Marcii exspiravit preteriti.

Summa veron. marc. . . . .

Ex hiis expedivit Hermannus predictus specialiter . . . .

Item Ch. Růmetzer specialiter . . . .

Item assignaverunt ambo simul . . . .

Item predictus Růmetzer solus assignavit . . . .

Item predictus Hermannus solus assignavit . . . .

Item deficiunt annuatim de curia magna in Purchstal curia dicta Ochsenpůhel et in quinque curiis parvis dictis Gerôvter, obligatis domino Volkmaro filio Ch. de Gagers pro marcis CC, primo silig. modiol. LV, pabuli modiol. XXXIIII, capon. XXVI, porci III, scapul. VIII, edi V, auce IIII, pulli XXVIII, ova CXL, et vinum tailwin et libr. XXX minus sol. X, qui denarii hoc anno non defalcantur sed deinceps omni anno."

Reichsarchiv München: Tiroler Rechnungs-Codex No. 6. — (Tirol, Grafschaft No. 6). — Seite 56 b. u. 57 a. XXIX.

Abgesehen von kleinen Verschiedenheiten bezüglich der von Ladurner und von mir wiedergegebenen Einkünftezahlen, welche wohl auf ungenauer Abschrift beruhen dürften, ergibt sich aus der angeführten Aufzeichnung, daß bereits in der Zeit zwischen dem 1. März 1308 und dem 1. März 1309, also 17 Jahre früher als Ladurner angibt, der Hof Ochsenbühel und die fünf Ge-

---

[1]) Dieser Konrad heißt in der Rechnung des Burggrafen Berthold vom 6. August 1309 Gruber, genannt Rumetzer; „item de veron. marc. XX receptis a Ch.(unrado) Grůberio preposito in Mays dicto Růmetzer" . . . Reichs-Arch. München: Tirol. Rechnungs-Codex 6 — (Tirol, Grafschaft Nr. 6) — Seite 52 b.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

reuterhöfe in Burgstall nicht als Schenkung, sondern als Pfand für an König Heinrich geliehene 200 Mark Veron. sich im Besitze eines Herrn Volkmar, Sohnes des Konrad von Gagers, befanden. Daß das Darlehen an König Heinrich und die hierfür stattgehabte Verpfändung der Höfe mit großer Wahrscheinlichkeit im Jahre 1308 erfolgte, dürfte sich aus der Anführung der Schuldsumme und aus den am Ende der Aufzeichnung angeführten Worten: „qui denarii hoc anno non defalcantur, sed deinceps omni anno“ ergeben, welche besagen, daß das Geld, d. h. die 30 Pfund Veron. weniger 10 Schillinge, in diesem, dem ersten Jahre, an der Schuldsumme nicht abgeschlagen werden sollen, sondern erst vom folgenden Jahre ab. Daß aber dieser Herr Volkmar, der Sohn Konrads von Gagers, kein anderer ist als Volkmar von Tirol oder von Burgstall, werden die nachstehend wiedergegebenen Aufzeichnungen anderer Tiroler Rechnungsbücher erweisen.

Leider fehlen mir für die Zeit vom 12. August 1309 bis zum 24. Juni 1312 die Rechnungen der Pröpste von Mais, da mir die Codices, in welchen sie verzeichnet sind, nicht bekannt geworden sind; am 22. Juni 1313 auf Tirol legen aber wiederum Heinrich Kugelweger und Hermann von Schenna, Pröpste zu Mais, Rechnung über die Zeit vom 24. Juni 1312 bis zum 24. Juni 1313; der Eintrag lautet:

„Anno domini M°. CCC°. XIII°., die Veneris ante Johannem Baptistam in Tyrol Hainricus dictus Chugelbeger et Hermannus de Schennano prepositi in Mays fecerunt rationem in primis de fictis et proventibus in Mays videlicet de veron. marcis .... de anno I. videlicet CCCXII., qui in instanti festo beati Johannis Baptiste exspirabit in anno presenti.

Summa receptorum ....

Ex hiis assignavit H. Chugelbeger ...

Item deficiunt annuatim ....

Item de curia magna in Purchstal dicta Ochsenpuhel et quinque curiis parvis dictis Gereut, collatis domino Volkmaro de Tyrol et Gagers, silig. modiol. LV, pabul. modiol. XXXIIII, porci III, scapul. VIII, edi V, auce IIII, capones XXVI,

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

pulli XXVIII, ova CXL, veron. libr. XXX minus solid. X, et totum vinum tailwein."

Statthalterei-Archiv Innsbruck: Codex 286 Seite 14 b und 15 a.

Ebenso rechnet am 15. April 1314 auf Tirol derselbe Heinrich Kugelweger über das Jahr 1313 ab, welches am bevorstehenden Feste Johannes des Täufers, am 24. Juni, zu Ende gehen wird.

Anno domini millesimo CCC . XIIII., in Tyrol, die XV. mensis Aprilis Hainricus Chugelbeger prepositus in Mais fecit racionem pro parte sui officii de veron. marcis . . . . de anno uno videlicet CCC . XIII., qui in instanti festo beati Johannis Baptiste exspirabit in anno presenti.

Summa receptorum . . . .

Ex hiis dederat . . . .

Item deficiunt annuatim . . . .

Item de curia magna in Purchstal dicta Ochsenpuhel et quinque curiis parvis dictis Gereut, collatis domino Volkmaro de Tyrol et Gagers, silig. modiol. LV, avene modiol. XXXIIII, porci III, scapul. VIII, edi V, auce IIII, capones XXVI, pulli XXVIII, ova CXL, veron. libr. XXX minus solid. X et totum vinum tailwein."

Statthalterei-Archiv Innsbruck: Codex 286 Seite 24 b und 35 a.

Am 12. Juli 1316 raitet in Tirol Heinrich Kugelweger, Propst von Mais, über Einnahmen und Ausgaben seines Amtsanteiles in den vergangenen zwei Jahren, vom 24. Juni 1314 bis zum selben Tage des Jahres 1316.

„Anno domini M°. CCC°. XVI°., die XII. Julii in Tyrol H. Chugelweger prepositus in Mays fecit racionem pro parte sui officii de marc . . . ., omnibus duplicatis de duobus annis preteritis scilicet CCC°. XIIII°. et XV°., qui in festo sancti Johannis Baptiste nunc preterito exspirauerunt in anno presenti.

Summa recept. veron. marc . . . .

Ex hiis deficiunt . . . .

Item de curia magna in Purchstal dicta Ochsenpuhel et quinque curiis paruis dictis Gereut, collatis domino Volk-

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

maro de Tyrol, silig. modiol. LV, pabuli modiol. XXXIIII, porci III, scap. VIII, edi V, auce IIII, capones XXVI, pull. XXVIII, ova CXL, veron. libr. XXX minus sol. X et totum uinum tailwein."

Reichs-Archiv München: Tirol. Rechnungs-Codex 12 — (Tirol, Grafschaft No. 12) — Seite 45 a und 45 b.

Und wiederum, am 28. Mai 1317 auf St. Zenoburg bei Meran, rechnet derselbe Propst von Mais, Heinrich Kugelweger, über die Zeit seiner Amtsführung, welche am 24. Juni 1316 begann und am 24. Juni 1317 ablaufen wird; es fehlen auch hier „ex antiquo" dieselben Einnahmen für die landesfürstliche Kasse, wie sie in seiner vorhergehenden Rechnung angegeben sind, „ut in priori ratione invenies singillatim," doch werden hier weder die Namen der verpfändeten Güter noch der Volkmars angeführt.

Reichs-Archiv München: Tirol. Rechnungs-Codex 12 — (Tirol, Grafschaft No. 12) — Seite 80 a und 80 b.

Am 23. Juni 1318 aber legte wiederum Heinrich Kugelweger, Propst in Mais, in Meran Rechnung über den Anteil seines Amtes in der Zeit vom 24. Juni 1317 bis zum 24. Juni 1318, welche lautet:

„Anno domini ⁝m°. CCC°. XVIII°., die Jovis in vigilia beate Johannis ⁝Baptiste in Merano Hainricus Chugelweger prepositus in Mays fecit rationem pro parte officii sui de . . . totum de anno vno videlicet CCC°. XVII°., qui die crastina in die sancti Johannis Baptiste exspirabit in anno presenti.

Summa veron. marc . . . .

Ex hiis dedit . . . .

Item deficiunt annuatim ex antiquo . . . .

Item de curia magna in Purchstal dicta Ochsenpuhel et V curiis parvis dictis Gereut, |collatis domino Volkmaro de Tyrol, (folgen dieselben Zahlen an Natural- und Geldeinkünften wie in den vorhergehenden Abrechnungen).

Reichs-Archiv München: Tirol. Rechnungs-Codex 11 — (Tirol, Grafschaft No. 11) — Seite 35 a und 35 b.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Ebenso rechnet derselbe Heinrich Kugelweger am 5. November 1319 auf St. Zenoberg über die Zeit vom 24. Juni 1318 bis zum 24. Juni 1319; Codex 11 Seite 93 a und 93 b; — am 9. Juni 1320 auf Tirol über die Zeit vom 24. Juni 1319 bis zum gleichen Tage 1320; Codex 11 Seite 136 a und 136 b; — am 27. November 1321 auf Schloß Tirol über den Zeitraum vom 24. Juni 1320 bis 24. Juni 1321; Codex 11 Seite 208 a und 208 b; — am 15. September 1322 wiederum auf Tirol über die gleiche Zeit von 1321 bis 1322; Codex 11 Seite 251 a und 251 b; — und endlich, am 30. September 1323 auf Tirol, als „Heinricus Chugelweger, olim prepositus in Mays," zum letztenmale über die Einnahmen und Ausgaben seines Amtes in der Zeit vom 24. Juni 1322 bis zum 24. Juni 1223; Codex 11 Seite 252 a und 252 b; Volkmars Name wird in diesen letzten fünf Rechnungen nicht mehr genannt, vielmehr nur auf die erste, in diesem Codex 11 angeführte Rechnung vom 23. Juni 1318, Meran, verwiesen, indem es heißt: „Item deficiunt ex antiquo, vt superius in ratione ipsius Chugelwegerii singillatim invenitur . . ."

Über die beiden nächsten Jahre 1323 und 1324 fehlen mir wiederum die einschlägigen Rechnungen; erst für das Jahr 1325 steht mir wieder eine solche zur Verfügung. Am 1. Juli 1326 auf St. Zenoberg legte nämlich wiederum ein Propst von Mais, Namens „Goldo"[1]), Rechnung, und zwar seine erste, welche sich über die Zeit vom 24. Juni 1325 bis zu demselben Tage des Jahres 1326 erstreckte; sie lautet:

„Anno domini millesimo trecentesimo vicesimo sexto, die Martis, prima die Julii in monte sancti Zenonis Goldo prepositus de Mays fecit racionem suam primam de omnibus fictis et prouentibus prepositure in Mays . . . . totum de anno uno videlicet CCCXXV, qui in festo sancti Johannis Baptiste proxime preterito exspirauit in anno presenti videlicet CCCXXVI.

---

[1]) Der Name „Goldo" scheint mir kein Familien-, sondern ein Vorname zu sein und zwar die Koseform des Vornamens Gerold.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Summa veron marc . . . .

Ex hiis dedit . . . .

Item deficiunt omni anno de curia magna in Purchstal dicta Ochsenpuhel et quinque curiis paruis dictis Gerût, collatis domino Vokmaro de Tyrol, ...“ (folgen die oft genannten Zahlen).

Reichs-Archiv München: Tirol. Rechnungs-Codex 13 — (Tirol, Grafschaft No. 13) — Seite 203 b und 204 a.

Aufzeichnungen aus späterer Zeit über die Verpfändung Burgstalls an Volkmar von Tirol sind mir bisher nicht bekannt geworden, doch geht bereits aus den hier mitgeteilten Abrechnungen der Pröpste von Mais und dem von Ladurner angeführten Auszuge aus der Rechnung Heinrichs von Annenberg vom 13. März 1327 mit aller Bestimmtheit hervor, daß Volkmar von Tirol oder, wie er später nach diesem seinem Besitztume[1])

[1]) Ladurner erklärt sich, a. a. O. S. 140, außer Stande, anzugeben, ob Volkmar „das nur noch in schwachen Umrissen erkennbare, auf dem Vorsprunge des Burghügels zu Burgstall hart an der Straße“ von Bozen nach Meran „gelegene Schloß gleichen Namens erbaut oder das schon erbaute samt der Pflege und den obigen Höfen übernommen“ habe, da ihm „bisher noch keine frühere Urkunde vorgekommen, worin das Schloß Burgstall erwähnt würde.“ Vielleicht sind auch hierüber einige Nachrichten willkommen. Jedenfalls hatte hier, wie der Name besagt, gestanden oder stand noch aus früheren Zeiten ein befestigtes Haus ohne Turm, ein sogenannter Burgstall. Am 6. Mai 1298 legten auf Tirol „Vlricus (de Schennan) et (Perhtoldus) Grûberius predicti prepositi in Mays et Schennan nomine Ch.(unradi Gandener) purkgravii“ Rechnung über die Jahre 1296 und 1297: „Item dederunt eidem purkgravio vini carr.(adas) IIII pro iure suo de dorfmarch et ad Purkstal vini carr. (adas) III urn.(as) III . . . Item dederunt Ch.(unrado) purkgravio ad canipam in Purkstal vini carr. III, urn. III in duobus annis. Item pro custodia prati in Purkstal libr.(as) VI . . . De novalibus in Purkstal expediverunt capones XII . . . Item quidam agri infra Purkstal de novo culti solvent de cetero libr. XXV . . . — Innsbrucker Codex 282 S. 49 a. — 1301 Juli 3, Tirol, rechnet Heinrich, Kastner von St. Zenoburg, über die Rückstände seiner Rechnung vom 5. Febr. 1300: . . . „item de pull.(is) X, ovibus LX de Rûtteriis de Purchstal . . .“ Münchener Tirol. Rchgs.-Codex 10. S. 15. b. und 16 a. — Diese „Rûtterii“ dürften wohl auf den Höfen, geheißen „Gerôvter, Gerûter, Gereut“ gesessen haben. — Am

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

genannt wurde, von Burgstall, der Sohn Konrads von Gagers war.

---

24. September 1302 hält „Ch. (unradus) Gandener qui fuit purchravius“ Abrechnung über drei Jahre, über die Zeit vom 25. Juli 1299 bis zum gleichen Tage d. J. 1302; „Ex his dederat ultra in ratione preterita facta anno XCIX., XVI. intrante Julio . . . Item dedit ad horreum in Purchstal pro tectura et portis et clausuris libr.(as) XXXVIII gross.(os) IIII. Item saltneriis in Purchstal libr.(as) XVIII pro pretio trium annorum. Item pro constructione domus siue turris in Purchstal marc.(as) X libr.(as) VII . . . — Münchener Tirol. Rchgs.-Codex 10. S. 103 b.—104 b. — M. Mayr: Regesten zur tirolischen Kunstgeschichte in Zeitschrift des Ferdinandeums (Innsbruck) III. Folge, 42. Heft, S. 154, Reg. 243 und Sonderabdruck S. 38 Reg. 243. — Demnach würde also der Turm zu Burgstall um d. J. 1300 oder 1301 erbaut worden sein. — 1307 Dezember 18, Tirol; „Volchemarius iudex de Marninga“ rechnet über die Rückstände seiner letzten Rechnung, abgelegt am 27. August 1305; „Ex hiis dedit ultra in priori racione . . . Item Perhtoldo de Levnenburch silig. modiol. XV in purchûta ad Purchstal indic.(tione) IIII.“ — (d. J. 1306 hat IV. Indiction). — Münchener Tirol. Rchgs.-Codex 4. S. 25 b. und 26 a. — 1308, März 15, Tirol, rechnen Konrad Gruber und Ulrich von Schenna, Pröpste in Mais und Schenna, über eine bei ihrer letzten Rechnung am 25. August 1305 ihnen verbliebene Summe, ferner über: „Item de pabuli modiol. XXXIV, caponib. XXVI de novalibus in Purchstal eciam triplicatis“ . . . sie haben gezahlt: „Item ded.(erunt) Perh(toldo) castellano in Purchstal libr. VI duplic.(atas) pro custodia pratorum ibidem.“ — Münchener Tirol. Rchgs.-Codex 4. S. 36 a. — Berchthold von Leunenburg war also in den Jahren 1306 bis 1308 Kastellan oder Burgwart der Burg Burgstall, also bis zum Zeitpunkte der Verpfändung derselben an Volkmar von Tirol.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 3_52

Autor(en)/Author(s): Ried E. H. von

Artikel/Article: Welchem Geschlechte entstammte Volkmr von Burgstall?. 193-205